

Antwort
der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 338
des Abgeordneten Steeven Bretz
der CDU-Fraktion
Landtagsdrucksache 6/736

Weltkulturerbe-Schlösser in der Landeshauptstadt Potsdam

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 338 vom 27.02.2015

Die Potsdamer Weltkulturerbe-Schlösser haben im Jahr 2014 einen Besucherrückgang von 6,6 % zu verzeichnen. Der Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) benannte als einen Grund dafür, dass der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam den Weltkulturerbestatus Potsdams in öffentlichen Aussagen abwerte und den wirtschaftlichen Wert des Titels in Frage stellt.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie bewertet das Land das derzeitige Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen der SPSG und der Landeshauptstadt Potsdam?
2. Inwiefern trägt nach Auffassung des Landes der Titel „Weltkulturerbe“ zur Attraktivität der Landeshauptstadt Potsdam bei und hat er auch wirtschaftlich-touristische Bedeutung?
3. Wie beurteilt das Land die Aussagen des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam zum Stellenwert des Weltkulturerbes für die Stadt?
4. Inwieweit teilt das Land die Auffassung der Landeshauptstadt Potsdam, die Schlösser seien für Touristen lediglich ein „Bonus“ für die Attraktivität der Landeshauptstadt?
5. Welche Gründe sieht das Land für den Besucherrückgang in den Stiftungsschlössern in Potsdam im Jahr 2014?
6. Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf seitens der SPSG, um die Besucherzahlen zu erhöhen?
7. Inwiefern stimmt das Land der Kritik des Generaldirektors der SPSG zu, dass der Landeshauptstadt Potsdam ein wirkungsvolles Tourismuskonzept fehle?
8. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen zieht das Land aus der öffentlichen Auseinandersetzung zwischen der SPSG und dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam?
9. Welchen finanziellen Beitrag leistet das Land an die SPSG (in den Jahren 2014, 2015, 2016), und wird dieser Beitrag im Hinblick auf den Erhalt des Weltkulturerbes in der Landeshauptstadt Potsdam in absehbarer Zeit erhöht?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie bewertet das Land das derzeitige Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen der SPSG und der Landeshauptstadt Potsdam?

zu Frage 1:

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und die Landeshauptstadt Potsdam arbeiten in vielen Bereichen auf Arbeits- wie auf Leitungsebene konstruktiv und gut zusammen. Aufgabenbedingt besteht an den Schnittstellen zwischen Stadtentwicklung und Denkmalschutz in der Pufferzone des UNESCO-Welterbes Konfliktpotential, das aus den teilweise widerstreitenden Interessen zwischen den Bedürfnissen einer wachsenden Stadt an Infrastruktur, Wohnraum etc. einerseits und andererseits dem Auftrag der SPSG und der Landeshauptstadt Potsdam resultiert, das UNESCO-Welterbe als einzigartiges kulturelles Vermächtnis der Menschheit für kommende Generationen zu bewahren.

Frage 2:

Inwiefern trägt nach Auffassung des Landes der Titel „Weltkulturerbe“ zur Attraktivität der Landeshauptstadt Potsdam bei und hat er auch wirtschaftlich-touristische Bedeutung?

zu Frage 2:

Der Welterbe-Titel ist die höchste Kategorie kultureller Auszeichnung und insbesondere für den internationalen Tourismus eine unverzichtbare Wegmarke und mitentscheidend dafür, dass Berlin-Touristen auch Potsdam besuchen. Der Welterbetitel ist damit auch ein wichtiger Werbe- und Imagefaktor.

Die SPSG nutzt den Welterbe-Titel sehr intensiv in ihrer touristischen Marketing- und Vertriebsarbeit. Wie sehr die Auszeichnung als hochwertige Marke auch in der Reiseindustrie genutzt wird, zeigen die Aktivitäten des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., der international mit der Welterbeauszeichnung wirbt und bei dem die Landeshauptstadt durch den Potsdam Tourismus Service im Marketingausschuss und die Stiftung im Vorstand vertreten ist. Dass die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) weltweit mit dem Label wirbt, hat sie 2014 deutlich gemacht und alle Auslandsaktivitäten unter das zentrale Oberthema „UNESCO-Welterbe in Deutschland“ gestellt. Die Website der DZT verzeichnet die deutschen Welterbestätten prominent auf ihrer Startseite. Der Welterbetitel gilt in der Reiseindustrie als hochwertiges Qualitätssiegel und sorgt insbesondere im touristischen Auslandsmarketing für wirtschaftliche Effekte.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat 2014 ihre Jahreskampagne erfolgreich unter das Thema „Leben im UNESCO-Weltkulturerbe gestellt“.

Neben diesen wirtschaftsrelevanten touristischen Effekten resultieren aus dem Erhaltungsauftrag der SPSG in Potsdam und dem Land Brandenburg auch Impulse beispielsweise für die Bauwirtschaft. Daran hat das Sonderinvestitionsprogramm der Länder Brandenburg und Berlin sowie des Bundes bis 2017 zugunsten der Bewahrung der Schlösser und Gärten der SPSG einen wesentlichen Anteil.

Frage 3:

Wie beurteilt das Land die Aussagen des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam zum Stellenwert des Weltkulturerbes für die Stadt?

zu Frage 3:

Siehe Antwort zu Frage 2.

Die Landesregierung kommentiert Meinungsäußerungen kommunaler Wahlbeamter im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit nicht.

Frage 4:

Inwieweit teilt das Land die Auffassung der Landeshauptstadt Potsdam, die Schlösser seien für Touristen lediglich ein „Bonus“ für die Attraktivität der Landeshauptstadt?

zu Frage 4:

In den von der DZT in jährlichen Auslandbefragungen ermittelten „TOP 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland“ finden sich die Potsdamer Schlösser und Gärten regelmäßig auf den Rängen im oberen Viertel. 2013 waren sie unter den ersten 10 Sehenswürdigkeiten, aktuell befinden sie sich auf Rang 22. Die Stadt Potsdam erscheint nicht gesondert auf der Liste. Die von der Stadtverwaltung in diesem Zusammenhang zitierte Gästebefragung ist methodisch nur bedingt geeignet, den Motivationsanteil der Schlösser für Reisen nach Potsdam festzustellen, da die Befragung mehrheitlich in der Stadt Potsdam erfolgt und Gäste, die ausschließlich die Schlösser und Park besuchen - wie das in der Gruppentouristik oftmals der Fall ist – bei dieser Art der Erhebung gar nicht erst erfasst werden.

Frage 5:

Welche Gründe sieht das Land für den Besucherrückgang in den Stiftungsschlössern in Potsdam im Jahr 2014?

zu Frage 5:

Die Stiftung verzeichnet in ihren Einrichtungen immer wieder unterschiedliche Besucherzahlen. Andere Großereignisse, Witterung, Baumaßnahmen oder eigene große Ausstellungsvorhaben sind hierfür unter anderem ausschlaggebend.

Die Rückgänge im Potsdamer Raum 2014 sind uneinheitlich, Schloss Sanssouci verzeichnete einen leichten Zuwachs, größere Rückgänge waren im Neuen Palais (-10,40%), in der Bildergalerie (-24,32%) und in den Neuen Kammern (-11,47%) sowie im Schloss Cecilienhof (-6,60%) zu verzeichnen. Im Falle des Neuen Palais wirken sich Baumaßnahmen, die das Erscheinungsbild des Hauses mit Baugerüsten beeinträchtigen, und die Schließung von Teilbereichen zu Sanierungszwecken aus. Gleiches gilt für Schloss Cecilienhof. Bei den Neuen Kammern hat im Vorjahr die ersatzweise Winteröffnung für das geschlossene Neue Palais eine Rolle gespielt. Die daraus resultierenden Zuwächse sind wieder verloren gegangen. Im Falle der Bildergalerie hatte die Sonderpräsentation „Die Schönste der Welt“ im Jahr 2013 für Zuwächse gesorgt.

Frage 6:

Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf seitens der SPSG, um die Besucherzahlen zu erhöhen?

zu Frage 6:

Die SPSG hat, gerade angesichts des zuvor Genannten, ihrerseits bereits Maßnahmen ergriffen, die inzwischen auch schon erste Effekte zeigen: So wurden an den aufkommensstarken Standorten mit Bautätigkeit großflächige Banner mit Hinweisen auf die Öffnung und auf prachtvolle Innenräume angebracht (Cecilienhof, Neues Palais). Im Schloss Sanssouci wird seit Oktober am Ende des Rundgangs großflächig für die Bildergalerie und das Neue Palais geworben.

Die intensive Bewerbung des Standorttickets „sanssouci+“, das auch online über den Ticketshop der Stiftung buchbar ist, hat auch zu einer Stimulierung der Besucheraufkommens und der Eintrittseinnah-

men geführt. 2015 werden am Standort Potsdam die Jubiläen 25 UNESCO-Welterbe und 70 Jahre Potsdamer Konferenz in Kooperation mit der Stadt intensiv für die Standortwerbung genutzt.

Frage 7:

Inwiefern stimmt das Land der Kritik des Generaldirektors der SPSG zu, dass der Landeshauptstadt Potsdam ein wirkungsvolles Tourismuskonzept fehle?

zu Frage 7:

In der touristischen Vertriebsarbeit arbeiten die Stiftung und die Tourismusorganisationen des Landes und der Stadt eng und sehr gut zusammen. Eine effiziente und leistungsfähige touristische Infrastruktur vor Ort und die Stärkung der Tourismusorganisation ist eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige touristische Entwicklung.

Frage 8:

Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen zieht das Land aus der öffentlichen Auseinandersetzung zwischen der SPSG und dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam?

zu Frage 8:

Wie in der Antwort auf Frage 1 dargelegt, arbeiten Landeshauptstadt Potsdam und SPSG konstruktiv und gut zusammen. In absehbaren Konfliktfällen sind die Stadt und die SPSG aufgefordert, frühzeitig Abstimmungsgespräche durchzuführen und die Kommunikation weiter zu verbessern. Das Land wird dazu einen Beitrag leisten.

Frage 9:

Welchen finanziellen Beitrag leistet das Land an die SPSG (in den Jahren 2014, 2015, 2016), und wird dieser Beitrag im Hinblick auf den Erhalt des Weltkulturerbes in der Landeshauptstadt Potsdam in absehbarer Zeit erhöht?

zu Frage 9:

Das Land leistet in den Jahren 2014-2016 folgende finanzielle Beiträge an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, wobei eine Separierung nach Schlossanlagen und/oder Parks nicht möglich ist:

	2014	2015	2016
Institutionelle Förderung – konsumtiver Zuschuss	10.950.882 €	11.054.700 €	11.054.700 €
Institutionelle Förderung – investiver Zuschuss	1.862.500 €	1.862.500 €	1.862.500 €
Sonderinvestitionsprogramm	6.200.000 €	6.200.000 €	6.200.000 €
Summe	19.013.382 €	19.117.200 €	19.117.200 €

Die Finanzierung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg richtet sich nach dem mit dem Bund und dem Land Berlin geschlossenen Finanzierungsabkommen über die institutionelle und die Sonderinvestitionsförderung der Stiftung. Ab dem kommenden Jahr starten die Verhandlungen zu einem neuen Finanzierungsabkommen ab 2018. Derzeit finden erste vorbereitende Gespräche statt.

